



Foto: A. KÜHN

UMZUG: Ilona Franke und Silvio Bauer richten die neuen Räume in der Fachschule für Technik mit ein. Heute beginnt in Görmar der Unterricht.

Mit bester Aussicht

Umzug der Fachschule Technik auf Campus in Görmar trotz engen Zeitplans geglückt

mal in Görmar werden die neuen Studenten Mühlhäuser Fachschule Technik begrüßt. Für Arbeiter und Helfer war Umzug eine enorme Ausforderung – aus technischen und aus finanziellen Gründen.

Von Anke KÜHN

GÖRMAR. Lehrerinnen haben sich Putzzeug ausgerüstet, und Kollegen schleppen ausgeerbte Schränke über den während die Elektriker Hochdruck daran arbeiten, die Fachkabinette pünktlich zum ersten Schultag heute tionsbereit sind. Und noch Personen – Hausmeister Schulen des Landkreises Studenten – haben seit Juni eingepackt, damit der Umzug Fachschule für Technik in

der knappen Ferienzeit über die Bühne geht.

Um langfristig Kosten zu sparen und weil das bisherige Domizil in der Langensalzaer Landstraße, ein Plattenbau aus DDR-Zeiten, sehr sanierungsbedürftig war, wurde die Integration der Techniker-Fachschule in den Campus der Beruflichen Schulen in Görmar beschlossen. „Außerdem war das unansehnliche Gebäude nicht gerade ein Aushängeschild für uns“, merkt Axel Friedemann, Abteilungsleiter der Fachschule, an.

Das ist jetzt anders. Auf drei Etagen sind die Techniker im Gebäudeteil B in Görmar untergebracht – in den obersten Stockwerken mit bester Aussicht auf Mühlhausen und Umgebung. Die Labore und Fachräume können nun einfacher auch von anderen Bereichen genutzt werden. Synergieeffekte sind also ein weiteres wichtiges Argument für den Umzug. „Au-

ßerdem ist die Schule aktuell zu 100 Prozent ausgelastet, mehr geht nicht. Das wird sich in den nächsten Jahren aber wieder entspannen“, weist Schulleiter Peter Ewert auf die allgemein sinkenden Schülerzahlen hin, worauf seine Einrichtung nun besser eingestellt ist.

Entsprechend froh sind er und seine Kollegen, dass der vom Kreistag beschlossene Umzug auch durchgezogen werden konnte, drohte er doch wegen des nicht beschlossenen Kreishaushalts zu kippen. Denn zunächst kostet der Umzug zusätzlich Geld. Weil aber jährlich etwa 88 000 Euro an Bewirtschaftungskosten eingespart werden können, stimmte das Thüringer Landesverwaltungsamt dem Vorhaben schließlich zu.

Indes treibt ein anderes Problem den Mitarbeitern der Technikfachschule Sorgenfalten auf die Stirn: Sie warten immer noch auf Fördermittel, die die

Schule seit Jahren regelmäßig aus dem Europäischen Sozialfonds erhält, die aber zu 12,5 Prozent vom Kreis gegenfinanziert werden müssen. Dringend benötigt werden die Gelder, um die Technik in den Laboren auf den neuesten Stand zu bringen. „Alle unserer Studenten stehen mindestens seit einem Jahr im Berufsleben, die kennen die aktuelle Technik und müssen auch an ihr lernen, um für die Praxis gewappnet zu sein“, erklärt Axel Friedemann den Bedarf.

Denn nur so kann seine Schule den hervorragenden Ruf, den sie genießt, verteidigen. Weil der so gut ist und Absolventen die Einrichtung regelmäßig weiterempfehlen, kommen allein mit diesem Schuljahr rund 200 Studenten neu hinzu, 400 sind es dann insgesamt – als der Lehrbetrieb vor genau zehn Jahren aufgenommen wurde, waren es etwa 100.

Am stärksten nachgefragt derzeit die Fachrichtung schinentechnik. Daneben den sich Mechatronik, El und Kraftfahrzeugtechnik Studienangebot. Problem ne Stelle zu finden, habe Absolventen aber im Allgemeinen nicht – der großen Nachfrage nach Fachkräften s der Wirtschaft sei Dank macht sich auch in der zunehmenden Nutzung des Studiums bemerkbar, da Schule anbietet. „Nicht schicken die Unternehme re Mitarbeiter zu uns, s sie für das Studium frei, w so gut ausgebildetes Personal sich binden können“, dert Axel Friedemann.

Übrigens seien unter den Studenten auch immer einige Frauen – aber die wären sagen handverlesen, in sierten sich sehr für ihr Fachbiet und machten den Erfolg oft noch etwas vor.